

# Profil des Zentrums

Das Zentrum Johannes Paul II. ist eine katholische Gemeinde im Herzen Wiens in der Trägerschaft der Ordensgemeinschaft der Legionäre Christi. Es ist ein Ort des Austauschs, der Begegnung, des gemeinsamen Gebets und der Glaubensvertiefung. Das Zentrum will fernstehende Menschen für den Glauben an Christus begeistern, sie zu missionarischer Jüngerschaft befähigen und anderen Gemeinden helfen, dasselbe zu tun.

## Was wir unter Mission verstehen:

Auf der Homepage der Erzdiözese Wien wird das Ziel des Diözesanen Entwicklungsprozesses Apg2.1 folgendermaßen beschrieben: "Ziel ist es, mehr Menschen für Christus zu begeistern. Daher wird der inhaltliche Fokus auf Jüngerschaft und Mission gelegt, sowie auf eine neue Struktur der Pfarren und Dienststellen."

Es geht also um Jüngerschaft und Mission sowie Strukturen, die diese Jüngerschaft und Mission ermöglichen und unterstützen. Genau diese drei Aspekte des Diözesanprozesses greifen wir auf. Wir wollen Fernstehende Menschen auf einen Weg der Jüngerschaft einladen, sie darin befähigen, sodass sie selbst – wie Papst Franziskus in seinem Grundsatzdokument (Evangelii Gaudium) schreibt – "missionarische Jünger" werden. Mit "Jüngerschaft" meinen wir das Bemühen, die frohe Botschaft von Jesus Christus im eigenen Leben umzusetzen – und zwar in fünf Bereichen:

- » In der Beziehung zu Gott
- » Im Leben von Gemeinschaft
- » In der Weiterbildung im Glauben
- » Im Dienst am Nächsten
- » In der Weitergabe des Glaubens.

Mit "missionarischer Jüngerschaft" greifen wir einen Grundgedanken von Papst Franziskus auf, dass Jüngerschaft immer "missionarisch" ist indem Sinn, dass das Bemühen, die frohe Botschaft im eigenen Leben umzusetzen, immer mit sich bringt, "Licht der Welt und Salz der Erde"

zu sein, freudiges Zeugnis vom eigenen Glauben zu geben und andere zu befähigen, dasselbe zu tun.

Wir wollen unsere Strukturen als Gemeinde so aufstellen, dass sowohl Jüngerschaft als auch Mission möglich sind und durch diese Strukturen gefördert werden. Papst Franziskus trennt die beiden Begriffe Jüngerschaft und Mission nicht, weil jeder Jünger früher oder später auch "missionarisch" wird. Das heißt, die Begeisterung für Christus wird ansteckend. Franziskus hat das vor Augen, als er sein Grundsatzdokument über Mission "von der Freude des Evangeliums" nannte, da es darum geht, eine Freude mit anderen zu teilen, die einem selbst geschenkt wurde.

### **Die Kernattribute unseres Zentrums sind aktuell:**

Die Frage der Kernattribute kann man aus unterschiedlichen Gesichtspunkten betrachten. Da sind zu einem die Dinge, die Menschen auffallen, wenn sie herkommen.

- » Es fällt auf, dass wir mehr auf "**Menschen fokussiert**" als auf "Programm fokussiert" sind. Das heißt, die Strukturen sind dazu da, einen Rahmen zu schaffen, wo sich Menschen entfalten und in der Jüngerschaft wachsen können, nicht andersherum.
  - » Und dann fällt es auf, dass diese Menschen vor allem jung sind – vor allem junge, erwachsene Singles und viele junge Familien mit Kleinkindern.
  - » Dann fällt es vielen auf, dass wir eine "**Mitmach-Kirche**" sind. Die Gemeinde ist ein Ort des Engagements und des Wachstums im Glauben. Allerdings sind wir der Überzeugung, dass dieses Wachstum nicht an erster Stelle mit einer Vorlesung vergleichbar ist, sondern mehr mit einer Lehre. Das heißt, man wächst, indem man Jüngerschaft praktisch ausprobiert. Daher hat die Gemeinde einen gewissen **Start-up-Charakter**, den wir aber auch nicht verlieren wollen.
-

Man könnte die Frage aber auch aus anderen Blickwinkeln beantworten. Was ist die vorherrschende Atmosphäre, der Geist, die Kultur?

Die Frage der **Kultur** würde ich vor allem anhand von vier Aspekten festhalten. Sicherlich sind wir in keinen dieser vier Aspekte "perfekt" unterwegs und können noch viel lernen, und doch sind es Aspekte, die uns charakterisieren:

**Offenheit:** Wir wollen eine Gemeinde mit weit offenen Türen sein – nach innen und nach außen: Jeder ist hier willkommen, und wir sind offen nach außen, eine missionarische Kirche. Wir sind offen für Gott, offen für Neues, offen dafür, von anderen zu lernen und mit ihnen zu kooperieren.

**Befähigung:** Wir glauben an das Potenzial, das Gott jedem Menschen geschenkt hat. Wir wollen Menschen befähigen, die beste Version ihrer selbst zu werden, in ihrer Leadership zu wachsen, das zu entdecken, was Gott ihnen ins Herz gelegt hat, das zu finden, wofür sie brennen und sie darin zu bestärken und zu begleiten, einen positiven Impact in dieser Welt zu hinterlassen.

**Engagement:** Wir wollen aus Liebe unser Bestes geben, uns gegenseitig zu Höherem und zum Guten anspornen. Wir wollen mit Entschiedenheit die Dinge angehen, uns stets fragen, wie wir besser werden können, denn Qualität ehrt Gott und ist ein Zeichen des Respekts und der Wertschätzung für unseren Nächsten.

**Dienst:** Es geht uns um einen Paradigmenwechsel: Nicht "was kann ich bekommen?", sondern "was kann ich beitragen?". Denn "der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele" (Mt 20,28). Diese Haltung des Dienstes findet ihren Ausdruck im alltäglichen Miteinander, in Bezug auf Außenstehende, aber auch in unserem Dienst an anderen Organisationen innerhalb und außerhalb der Kirche.

---

Oder man könnte die Frage aus dem Gesichtspunkt der "Kernkompetenz" betrachten, worauf liegt unser Fokus? Der liegt in drei Bereichen:

## 1. Missionarische Kirche

Das Zentrum will ein Ort sein, wo Menschen von Gott berührt werden. Es will die heutige Generation erreichen und die Sprache der Zeit sprechen. Es ist ein Ort, an dem der Kirche fernstehende Freunde und Bekannte eingeladen werden können und eine Sehnsucht nach mehr ent-

stehen kann. Eine Gemeinde, die aktiv auf Menschen zugeht und jeden willkommen heißt. Initiativen wie Alphakurse, Adventure&Faith, "Shut up! It's Christmas!", LiebeLeben, X-Lab am Donaukanal, i-Care, Hope Ministries usw. wollen einen Dienst für die Menschen Wiens und darüber hinaus anbieten.

## **2. Missionarische Jüngerschaft**

Das Zentrum Johannes Paul II. will ein Ort sein, wo Menschen Jesus Christus begegnen und die verwandelnde Kraft des Evangeliums erfahren dürfen, Herzen zu heilen und Leben zu verändern. Menschen, die den Zugang zum Glauben verloren haben oder nie hatten, dürfen echte Gemeinschaft erfahren, lassen sich auf einen Weg der Jüngerschaft ein, und werden befähigt, selbst missionarische Jünger zu sein.

Die gemeinsame Eucharistiefeier am Sonntag ist das Herz des Gemeindelebens. Kleingruppen, unterschiedliche Dienstbereiche und Initiativen bieten einen Rahmen, um die eigenen Talente und Begabungen zu entfalten. Da Jüngerschaft sich mehr wie eine praktische Lehre als eine Vorlesung gestaltet, versteht sich das Zentrum Johannes Paul II. weniger als Anbieter verschiedener Aktivitäten, sondern mehr als ein Ort, wo man sich einbringen und dadurch wachsen kann.

## **3. Ressource Church**

Seit einigen Jahren besuchen uns zunehmend Pfarrgemeindeführer aus der Erzdiözese Wien, aus anderen deutschsprachigen Diözesen und sogar darüber hinaus, um Inspiration und Unterstützung durch Workshops, Seminare usw. zu erfahren. Außerdem gehen wir unsere ersten Schritte im Thema „Church Planting“, das heißt, konkrete Hilfe für weitere Gemeindegründungen anzubieten. Diesem Trend, andere Gemeinden zu unterstützen, wollen wir weiterhin Raum schenken, zum Beispiel in den Bereichen Musik, Leiterschaft oder Alphakurstraining.

---

### **Soll sich / wird sich daran nach dem Umzug etwas ändern?**

Vor allem erhoffe ich mir, dass wir die drei Hauptbereiche unserer Gemeinde – **Mission, Jüngerschaft** und **Ressource Church** – weiter ausbauen können.

- » Der Weg, wie wir vorzüglich den Bereich "Mission" leben, besteht darin, Kirchenfernstehende Bekannte einzuladen, hier eine Erfah-

rung zu machen... am Wochenende in unseren Gottesdiensten oder durch unsere Alphakurse. Das gestaltet sich im Moment wegen unserer begrenzten Ressourcen und Räume schwierig.

- » Was Jüngerschaft angeht – es stimmt natürlich, im Letzten geht es nicht um die Gebäude, sondern um den Menschen. Zugleich aber stimmt es auch, dass die Gebäude sowie die Gestaltungsmöglichkeiten von Programmen usw. enorm helfen können, sodass Menschen sich entfalten und wachsen können. Und da erhoffen wir uns sehr wohl, dass die neuen Räume uns die Möglichkeiten bieten werden, den Menschen, die zu uns kommen, noch besser dienen zu können.
- » Eine größere, stabile Gemeinde wird uns auch erlauben, mehr Ressourcen für andere Gemeinden freizumachen und der Ortskirche und darüber hinaus besser dienen zu können, als wir das jetzt tun können. Die größeren Räume ermöglichen es auch, andere Gemeinden aufzunehmen und vor Ort Programme für sie zu gestalten. Wir wollen außerdem unsere Medienkompetenz und Online-Präsenz ausbauen und professionalisieren.

### **Was wird sich noch ändern?**

Einerseits wollen wir unseren **“Start-up”**-Charakter nicht verlieren. Den Menschen befähigen, einen Weg zu gehen, Dinge auszuprobieren, ruhig auch mal Fehler zu machen und daraus zu lernen, wird der Gemeinde immer dieses "Feeling" geben. Andererseits stimmt es natürlich auch, dass der Umzug uns eine größere Professionalisierung einiger Bereiche abverlangen wird. Allein die Größe des Gebäudes und das Wachstum der Gemeinde verlangen eine gewisse Institutionalisierung von Abläufen, die vorher eher spontan vor sich gegangen sind. Wichtig wird sein, dass in diesem Prozess unsere Vision und unsere Mission vordergründig bleiben, und die Strukturen und notwendigen Systeme dieser Mission dienen und sich nicht verselbständigen. Das ist meiner Meinung nach eine der größten Herausforderung von uns als Kirche: dass die Mission am Ende nicht einfach im Erhalt des Systems und der Strukturen besteht, sondern andersherum, das System im Dienst der Mission bleibt.

Einen weiteren Aspekt, der sich sicherlich verlagern wird, ist unsere **Altersstruktur**. Wir werden nach wie vor einen großen Fokus auf junge Leute legen. Aber für die langfristige Gesundheit der Gemeinde wird es alle Altersgruppen brauchen. Und die älteren Generationen sind im Moment noch nicht ausreichend bei uns vertreten.